

# Kohleausstieg statt Windausstieg!

Rede auf der Klimastreik-Veranstaltung in Augsburg am 27.11.2019 von Eduard Belotti

Liebe Klimaschützerinnen, liebe Klimaschützer,

das Klimapaket der Bundesregierung ist eine riesige Enttäuschung. Es gibt keinen wirksamen CO<sub>2</sub>-Preis oder eine CO<sub>2</sub>-Steuer.

Aber es kommt noch dicker. Im Referenten-Entwurf zum „Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung“ von Wirtschaftsminister Altmaier ist ein 1000-Meter-Abstand von Windkraftwerken zu Siedlungen vorgesehen. Als Siedlung sollen danach bereits 5 Häuser gelten und die müssen noch nicht einmal gebaut sein. **Damit droht das Kohleausstiegsgesetz zum Windkraft-Ausstiegsgesetz zu werden.** In Bayern haben wir bereits seit 2013 die H-Regelung. Hier muss zu Wohnsiedlungen ein Abstand von der 10-fachen Gesamthöhe der Windkraftwerke eingehalten werden, das sind in der Regel 2 km. Hier ist der Ausbau komplett zum Erliegen gekommen, denn da bleiben keine Flächen übrig.

Klimaschutz ohne weiteren Windkraftausbau ist illusorisch. Eine einzige Anlage erzeugt – auch in Bayern – mehrere Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Und zum Schutz der Bevölkerung gibt es gesetzliche Vorschriften zu Schallpegeln, die in Wohngebieten nicht überschritten werden dürfen. Das muss der Maßstab sein, der die Abstände bestimmt und nicht willkürlich gewählte fixe Abstände. **Das heißt, die 10-H-Abstandsregel in Bayern muss fallen.**

In Bayern hat eine Bürger-Initiative um den früheren Leiter des AKW Grafenrheinfeld den damaligen Ministerpräsidenten Seehofer auf die 10-H-Regel gebracht. Bundesweit gibt es inzwischen sehr viele Anti-Windkraft-Bis. Sie verbreiten realitätsferne Horrorzahlen über geschredderte Vögel und Fledermäuse. Manche machen die Windkraft schon für das Insektensterben verantwortlich. Wie ein Schall-Gutachten, so sind auch Untersuchungen zu Vögeln und Fledermäusen Pflicht im Genehmigungsverfahren. Das Ergebnis kann dazu führen, dass der Bau nicht genehmigt wird. Für Fledermäuse werden Anlagen zu kritischen Zeiten abgeschaltet. Trotzdem kann es nicht komplett verhindert werden, dass Vögel erschlagen werden. Aber der Verkehr, Stromleitungen und sogar Glasscheiben fordern viel mehr Opfer und den Vögeln. Habt Ihr schon mal gehört, dass man deswegen keine weiteren Autos mehr zulassen will?

Nach Meinung der Fachleute – etwa des Bundesamtes für Naturschutz ist die leider immer noch vorherrschende Art der Landwirtschaft das Hauptproblem für Pflanzen- und Tierarten. Die lässt immer weniger Raum für Wildpflanzen - und von denen ernähren sich Insekten und Vögel und von den Insekten ernähren sich ja auch wieder Vögel. So wird eine Kaskade des Artenrückgangs ausgelöst.

Die Windkraft-Gegner haben sich den Rotmilan zum Wappenvogel erkoren. Er wird vergleichsweise oft Opfer von Windkraftanlagen. Bestandsbedrohend ist aber nicht das (auch dank der strengen Genehmigungspraxis) sondern der Entzug der Nahrung, wenn aus Wiesen Maisfelder werden. Zwischen den hohen Maispflanzen sieht er nämlich die Mäuse nicht mehr.

Von einer anderen Vogelart, die nicht nur gefährdet, sondern aus dem aus dem Nordschwarzwald bereits verschwunden ist, hör man dagegen nichts. Da ist der Zitroneneisig. Sein Verschwinden hat nach Ansicht der Experten auch mit der Landwirtschaft zu tun, ist aber vermutlich auch schon Folge der Klimaerwärmung!

Liebe Klimaschützerinnen und Klimaschützer, machen wir uns also stark gegen willkürliche und interessengeleitete Einschränkungen des Windkraftausbaus – bereits bestehende und noch bevorstehende. Und das zu allererst in Bayern. Die H-Regel muss fallen. Wissenschaftliche Schall-Gutachten müssen wieder der Maßstab sein.

**Für den Klimaschutz brauchen wir mehr Windkraft – gerade im Süden!**